**Protokoll**

 der Sitzung vom **16.1.2018**

des **Studentischen Konvents**der Julius-Maximilians-Universität Würzburg



|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Datum:**   |  | 16.01.2018  |  |  |
| **Beginn:**  |  | 20:34 Uhr  |  |  |
| **Ende:**   |  | 01:15 Uhr  |  |  |
| **Ort:**  |  | Festsaal über der Burse  |
|   |  | Am Studentenhaus 1  |
|   |  | 97072 Würzburg  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Protokoll:**  **Anwesend:** Gramlich, JohannaKohl, FlorianMattmüller, AntonJanke, DanielTietze, MelanieDalda, NahideAngermund, CarolinKolb, MaximilianMiaskiwskyi, LukasEbert, JonasAkbayir, BahtiyarMarco, IsabellKübert, JuliaKohmann, MichaelaSaal, FridolinBund, LeonChrist, AndreasWachtel, SophieZiegler, HendrickScheidt, ArianeAtman, FundaWitt, CharlotteLindner, SimonLeis, FlorianBirk, Alexandra-TatjanaGerber, SebastianGeis, AlexanderWestarp, PeterBotz, Daniel**Stimmrechtsübertragungen:**  |  | Fridolin Saal  |

Kaiser, Dustin auf Gramlich, Johanna

Kuhn, Antonia auf Kohl, Florian

Ihle, Pascal auf Tietze, Melanie

Schröter, Alisa M. auf Dalda, Nahide

Schmucker, Philipp auf Angermund, Carolin

Keupp, Leonie auf Ebert, Jonas

Koch, Kim auf Charlotte Witt

Hock, Jana auf Gerber, SebastianW

Wirth, Theresa auf Geis, Alexander

**Tagesordnung:**

Inhalt

[TOP1 5](#_Toc508933334)

[1.1 Festlegung eines Protokollanten oder einer Protokollantin 5](#_Toc508933335)

[1.2 Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit 5](#_Toc508933336)

[1.3 Genehmigung des Protokolls d. letzten Sitzung 5](#_Toc508933337)

[1.4 Genehmigung der Tagesordnung 5](#_Toc508933338)

[TOP 2 – Wahlen 5](#_Toc508933339)

[2.1 Wahl der Referatsleitungen 5](#_Toc508933340)

[2.2 Wahl einer neuen SSR-Vorsitzenden 6](#_Toc508933341)

[Lukas Miaskiwskyi bittet darum, aufgrund anderer Verpflichtungen aus dem Vorsitz des SSR entlassen zu werden. Dieser Wunsch wird mit großer Mehrheit akzeptiert. Die erste Wahl ist somit die einer/s neuen Vorsitzenden. Es wird Lucie Knorr vorgeschlagen und per Akklamation mit großer Mehrheit gewählt. 6](#_Toc508933342)

[TOP 3 – Solidarisierung mit den streikenden Beschäftigten des Studentenwerkes Berlin 6](#_Toc508933343)

[TOP 4 – Berichte aus dem Fachschaftenrat, den Kommissionen und Kollegialorganen, sowie den Ausschüssen des Studentischen Konvents 6](#_Toc508933344)

[4.1 Berichte aus dem Fachschaftenrat 6](#_Toc508933345)

[TOP 5 - Aus dem Sprecher- und Sprecherinnenrat, seinen Arbeitskreisen und den Referaten 6](#_Toc508933346)

[TOP 6 – Anträge 8](#_Toc508933347)

[6.1 Semesterticket-Theater-Ausschuss: 8](#_Toc508933348)

[6.2 Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbüros 11](#_Toc508933349)

[6.3 Anbindung der virtuellen Akademie Nachhaltigkeit. 11](#_Toc508933350)

[TOP 7 - Sonstiges 16](#_Toc508933351)

#  TOP1

# Festlegung eines Protokollanten oder einer Protokollantin

Fridolin Saal wird gelost.

# Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Johanna Gramlich stellt die Beschlussfähigkeit fest.

# Genehmigung des Protokolls d. letzten Sitzung

Geringfügige Änderungen werden diskutiert.

Das Protokoll wird mit großer Mehrheit angenommen.

# Genehmigung der Tagesordnung

Daniel Janke stellt den Antrag auf Aufnahme des Tagesordnungspunktes „Sozialisierung mit den Streiks der Beschäftigten des Studentenwerks Berlin“. Der Antrag und die Tagesordnung werden mit großer Mehrheit angenommen.

# TOP 2 – Wahlen

## 2.1 Wahl der Referatsleitungen

Entfällt mangels Kandidaten

## 2.2 Wahl einer neuen SSR-Vorsitzenden

## Lukas Miaskiwskyi bittet darum, aufgrund anderer Verpflichtungen aus dem Vorsitz des SSR entlassen zu werden. Dieser Wunsch wird mit großer Mehrheit akzeptiert. Die erste Wahl ist somit die einer/s neuen Vorsitzenden. Es wird Lucie Knorr vorgeschlagen und per Akklamation mit großer Mehrheit gewählt.

# TOP 3 – Solidarisierung mit den streikenden Beschäftigten des Studentenwerkes Berlin

Daniel Janke führt die Gründe für den Streik aus, unter anderem die Forderung nach einem Tarifvertrag für die Beschäftigten. Die Solidarisierung soll die Beteiligung von Beschäftigten der Studentenwerke in anderen Bundesländern an dem Streik anregen.

Die große Mehrheit des Konvents stimmt dafür.

# TOP 4 – Berichte aus dem Fachschaftenrat, den Kommissionen und Kollegialorganen, sowie den Ausschüssen des Studentischen Konvents

## 4.1 Berichte aus dem Fachschaftenrat

Bei der letzten Sitzung wurde eine weitere Debatte zum Thema Zivilklausel geführt, dabei fordern insbesondere die Jusos eine öffentlichere Behandlung des Themas. Es gab zwei Anträge: Einen zur Vereinheitlichung der Abschlussnoten an den bayerischen Universitäten, der abgelehnt wurde sowie über die Forderung eines Gehaltsbonus für gute Lehre bei Professoren. Dieser wurde ebenfalls abgelehnt.

Daniel Janke berichtet aus Einführung von WueStudy. Diese wurde aufgrund vielfältiger und schwerwiegender Probleme auf das Sommersemester verschoben. Man hofft nun von Seiten der Uni, die Umstellungszeit auf zwei Wochen reduzieren zu können. In der Februarsitzung sollte der neue Termin bekannt gegeben werden. Ein Bericht über die Implementierung des Systems (30 Seiten) soll veröffentlicht werden, um eventuelle zukünftige ähnliche Umstellungen reibungsloser zu gestalten.

# TOP 5 - Aus dem Sprecher- und Sprecherinnenrat, seinen Arbeitskreisen und den Referaten

Dem Students‘ House soll ab dem 12.02 (temporär)der Strom abgestellt werden. Die Baustelle macht leider Probleme und es herrscht allgemeine Ratlosigkeit über das weitere Vorgehen – ein Umzug kommt wegen der damit verbundenen Komplikationen kaum in Frage.

**Daniel Janke** berichtet vom Treffen mit der Unileitung im Dezember. Der Vorschlag, auf dem Campus mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen wurde begrüßt, es wurde jedoch eingeworfen dass zusätzliche Plätze Geldmittel in Anspruch nehmen würden und möglicherweise Fluchtwege versperren könnten. Die Vorschläge wurden jedoch notiert und an den Technischen Betrieb weitergegeben, so dass sie hoffentlich in den nächsten Jahren umgesetzt werden können.

Die Reaktion auf die vor einigen Tagen vorgefallene Bombendrohung lief aus Sicht der Unileitung nicht wie gewünscht; zur weiteren Analyse werden Berichte gesammelt. Wegen der dazwischen liegenden Weihnachtsferien hat sich dies verzögert, es wird aber erhofft, noch im Januar eine Rundmail zur Sammlung von Verbesserungsvorschlägen senden zu können. Diese würden dann von der Unileitung analysiert.

**Lukas** berichtet aus dem SSR. Beim Treffen mit dem Studentenwerk waren neben ihm Herr Ulrich, Vertreter der kleinen Theater, Stefan Schneider von der HFM und Funda anwesend. Stephan Hemmerichs Anwesenheit war nicht erwünscht. Die kleinen Theater waren „aggressiv“ und fühlen sich durch das Semesterticket Kultur und eventuellen Besucherverlust bedroht („Varramschung des Theaters“). So wäre etwa das Theater Gerbrunn trotz Hublandnähe bei dem Deal nicht dabei. Es liegt nun an der StuV, eine Lösung zu finden. Herr Ulrich findet, 2€ seien zu wenig und das Ticket damit nicht machbar (auch gesetzlich, eine Prüfung durch die Ministerin findet statt). Als Alternative wird angeboten, dass der StuV vergünstigte Tickets angeboten werden, die diese weiterverkaufen darf. Weitere Gespräche sind auf jeden Fall nötig. Die StuV wird weiter involviert sein, die Zukunft ist allerdings offen.

**Lucie** berichtet von der LAK. Diese setzt sich für Mobilität und vernetzte Hochschulen ein. Daten und Termine werden zugeschickt.

Frage an den SSR zum Thema Podiumsdiskussion zur Landtagswahl mit Gast Emma Evenz: Warum ist dies erlaubt, wenn eine ähnliche Veranstaltung zur Bundestagswahl wegen der verboten war (SSR ist unpolitisch)?

Antwort: Diesmal ist eine Diskussion mit Vertretern aller Parteien geplant, lediglich die AfD ist nicht eingeladen.

**Robin Schulz**: politische Äußerung ist nicht gestattet, aber Bildungspolitik ist wichtig, Bildungs-politiker werden eingeladen, Einladen aller zur Wahl zugelassenen Parteien logistisch unmöglich, Spekulationen und Umfragen werden nicht berücksichtigt (In Bezug auf möglichen Einzug der AfD in den Landtag).

**Emma** äußert die Sorge, die Unileitung würde verlangen, die AfD einzuladen. Argument: „Partei ohne Programm“ soll sich öffentlich bloßstellen.

**Daniel Schneider**: Das Problem beim letzten Mal war Veranstaltung an der Uni, diesmal findet diese woanders statt, die Uni kann sich daher nicht beschweren. Die StuV bewirbt das Ganze nur.

**Florian Kuhl**: Eine Auswahl der vertretenen Parteien muss getroffen werden. Ideologische Gründe werden ausgeschlossen, ein Ausschluss wegen fehlender Landtagspräsenz ist jedoch nicht ideologisch.

**Robin** merkt an: Proteste linker Extremisten führten an einer andereren Uni zum Abbruch einer ähnlichen Veranstaltung und äußert Sorge vor ähnlichen Vorkommnissen bei Einladung der AfD. Er bringt auch Angst vor Klagen bei Einladung einer nicht im Landtag vertretenen Partei vor.

**Hendrik**: In Schleswig-Holstein wurden vor 2 Jahren alle in Umfragen über 5% liegenden Parteien eingeladen. Kritik an Robins Position zu Protesten: Die Meinungsfreiheit muss gewahrt bleiben.

**Peter Westarp** bekräftigt die Wichtigkeit der Meinungsvielfalt und plädiert dafür, alle Parteien einzuladen.

**Emma** führt aus, dass Einladung aller Parteien bei ihr funktioniert hat und plädiert auch weiter für Beteiligung der AfD.

**Florian Kuhl**: Ein Ausschluss einer Partei aufgrund von Angst vor Krawall ist kontraproduktiv. Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist wichtig, egal in welche Richtung. Umfragenorientierung ist problematisch, da Freie Wähler, Linke, und FDP ebenfalls an der Hürde kratzen. Die Diskussion sollte bei der nächsten Sitzung fortgeführt werden.

**Robin** stimmt diesem zu und schlägt einen Ausschuss vor.

Keine weiteren Beiträge. Keine Anmerkungen.

# TOP 6 – Anträge

## 6.1 Semesterticket-Theater-Ausschuss:

**Peter**: Der Ausschuss ist dringend notwendig, sonst gibt es Kommunikationsprobleme. Der Konvent sollte sich einigen, wer dieses große Thema behandelt, Begründung steht im Antrag.

**Antragsdiskussion:**

**Andreas Christ**: Wie lange sollen die Leute gewählt werden? Antwort: 2 Jahre maximal.

**Charlotte Witt:** Das Thema wurde schon lange diskutiert, egal was am Ende rauskommt – Der Ausschuss ist wichtig, auch um das Resultat am Ende zu evaluieren.

**Florian Kuhl:** Grundsätzliche Zustimmung, aber Bedenken: Ob es zustande kommt ist unsicher. Der Umfang des Vorschlages ist möglicherweise nicht vereinbar mit einem Ausschuss des Konvents, der Antrag ist somit nicht rechtmäßig. Peter schreibt in der Antragsschrift, eine Evaluierung sei nötig, dafür ist es jedoch noch zu früh, außerdem ist dies die Aufgabe des Konvents. Florian sieht die Notwendigkeit eines zusätzlichen Ausschusses nicht. Die Studierendenvertretung ist nicht besonders gut demokratisch legitimiert, dieses Problem wird verschärft durch die Wahl eines Ausschusses ohne Beteiligung der Studierenden.

**Funda:** Der SSR ist verantwortlich für Uni Wü, der Ausschuss würde hochschulübergreifend arbeiten. Die Idee an sich ist also nicht schlecht.

**Jonas:** Evaluation ist wichtig, deren zeitlicher Ablauf aber auch. Sinnvoll: Gründung sobald erste Ergebnisse vorhanden sind oder es wird evaluiert ob das überhaupt Sinn macht. Gründung jetzt für eine Evaluierung irgendwann ist unsinnig.

**Daniel Janke**: Hochschulübergreifender Ausschuss ist rechtswidrig, über eine Wahlperiode hinaus auch. Solche langen Perioden sind nur in Ausnahmefällen möglich. Nicht einmal die Unileitung kann ein hochschulübergreifendes Gremium einsetzen. Nochmals: Unzulässig! Zustimmung zu Jonas. Gespräche mit weiteren Kultureinrichtungen sind Aufgabe des SSR, der dadurch untergraben würde.

Unterstützung von **Florian** zur Ablehnung des Antrags.

Frage **Lukas M**: Vertreter StuW wird für 2 Jahre gewählt, warum nicht auch etwas anderes? Antwort: Dieser wird nicht gewählt, sondern von der Hochschule auf Vorschlag benannt. **Peter:** Bei Illegitimität wird natürlich ein Änderungsantrag eingereicht. Der Ausschuss sollte jetzt gegründet werden. Es könnte das Ticket schon nächstes Semester geben. Es geht auch nicht nur um die Evaluierung, sondern auch um Gespräche mit anderen Kulturträgern, genau das was hier immer gefordert wird. Der SSR soll nicht untergraben werden, sondern die Arbeit soll erleichtert werden. Ein Ausschuss, der sich auskennt ist sehr viel effizienter als die Arbeit des SSRs. Aufschieben ist keine Lösung, die Wahl kann jetzt sattfinden, auch wenn der Ausschuss erst in sechs Monaten benötigt wird.

**Melanie** fragt den SSR, ob er denn überfordert ist.

 Antwort **Robin:** Der SSR wäre nicht überfordert, wäre aber nicht unglücklich über gewisse Entlastung.

**Lukas** stimmt zu, bei engem Austausch mit SSR muss sich keiner Sorgen machen.

**Peter:** Wäre es sinnvoll, wenn sich ein Mitglied des SSR ausschließlich mit diesem Thema beschäftigen würde?

**Melanie:** Jeder hat gewisse Schwerpunkte, aber man kann auch lediglich unterstützend wirksam sein, Aufgabenteilung gibt’s immer.

**Funda:** Warum dauert die Besetzung des SSR so lange?

**Melanie**: Gute Frage, nächste Frage.

**Florian**: Du (Peter) hast deinen eigenen Antrag ad absurdum geführt. Scheinst nicht für Sache zu brennen. Du sagst: „Wir brauchen das Ticket, kommt vielleicht in sechs Monaten“, was willst du jetzt evaluieren? Höchstens ob das Ticket überhaupt sinnvoll ist. Verhandlung mit Kulturträgern ist erst nach Einführung sinnvoll. Meine Meinung hat sich nicht geändert: Bedenken bzgl. Hochschulübergreifung. Ablehnung in jeder Form.

**Hendrick:** Im Antrag steht, der Ausschuss ist nicht nur Evaluierung, sondern auch zur Aushandlung. SSR und der Rest fahren im Moment zweigleisig, was zu schlechter Außendarstellung führt, dies würde nach derzeitigem Stand weitergeführt.

**Anton:** Möglichst kleiner Kreis sinnvoll.

**Robin:** Anmerkung: Weder Konvent noch SSR sind Vertragspartner, pot. Änderungen / Auflösung wären nicht im Bereich der StuV.

**Florian** unterstreicht Hendrick: Groteske Situation: Einzige gewählte Ebene verliert an Einfluss. **Peter:** Wir können keinen Vertrag eingehen, aber trotzdem Interessen vertreten. Das kann der SSR machen, ein Ausschuss ist aber sinnvoller. Keine Konkurrenz, sondern Kooperation zum SSR: Verlagerung von Kompetenzen. Der Diskurs wird nicht aus dem SSR getragen, sondern im Gegenteil wird durch regelmäßige Berichterstattung mehr Transparenz geschaffen. Gute Ideen sollten nicht an Formalitäten scheitern. Erfolg ist nur mit Spezialisten und Transparenz möglich. Dafür ist der Ausschuss gedacht.

**Melanie:** Scheitert die Transparenz nicht an fehlender Legitimation?

**Peter:** Nein. Leute, die die Gespräche geführt haben, waren immer legitimiert (wenn auch nicht unbedingt dafür). SSR und er selbst waren dabei. Interessenvertretung kann nicht verboten werden, es wurde nichts ausgehandelt sondern nur ein „letter of intent“ vorgebracht.

**Jonas:** Im Antrag steckt zu viel Zeug. Verhandeln und Evaluieren beißt sich. Aufteilung in reinen Evaluationsausschuss wäre gut. Das wäre wissenschaftliches Vorgehen, wäre auch in der Hochschulpolitik oft nötig. Also Trennung der Verhandlung von der Evaluierung. Der Bedarf nach dem Ticket sollte sofort evaluiert werden.

**Peter:** Forderst du zwei Ausschüsse?

**Jonas:** Nein, Beschränkung auf Evaluation und genauere Definition der Aufgaben.

**Peter:** Glaubst du, dass eine Kompetenztrennung intern geregelt werden könnte?

**Jonas:** Wäre nicht koordinierbar. Sonst Gründung von Unterausschüssen nötig, zu viele Interessenskonflikte.

**Funda:** Es soll evaluiert und verhandelt werden. Wie Peter sagte: Semesterticket Theater steht und fällt mit Wahl des Ausschusses. Änderungen sind möglich, ein SSR-Mitglied wäre auf jeden Fall dabei, der SSR zeigte jedoch mangelndes Interesse an Mitarbeit. Vertrauensbasis ist wichtig. Es ist möglich, mit der Arbeit erst nach Etablierung des SeTas zu beginnen.

**Jonas:** Wäre es schlimm, wenn die Evaluation erst ein paar Monate nach Beginn des Tickets anfängt?

**Funda:** Im Beschluss steht, dass Evaluationen zweimal pro Semester stattfinden. Es geht aber nicht nur um Evaluation.

**Peter:** Alles gilt nur unter Voraussetzung des Zustandekommens. Evaluierung erst nach Etablierung sinnvoll.

**Florian:** Wahl jetzt, Aktivität erst bei Etablierung macht keinen Sinn, Wahl sollte erst bei konkreter Notwendigkeit erfolgen. Was Jonas meinte ist, dass evaluiert wird ob das Ticket überhaupt gewollt wird.

**Funda:** Wie lange dauert ein Antrag für einen Ausschuss?

Antwort: Die Dauer einer Konventssitzung.

**Peter:** Es wird auf dem Zeitpunkt rumgeritten. Gerade ist aber der beste Zeitpunkt. Jetzt wird er beschlossen und erst im nächsten Semester gewählt, das wäre nicht zu früh weil es das Ticket dann evtl. schon gibt, wenn nicht macht der Ausschuss die Gespräche.

**Jonas:** Ich stelle klar, dass Vermischung von Verhandlung und Evaluation nicht sinnvoll ist. Ein Ausschuss sollte jetzt Voraussetzungen evaluieren, Gründung eines neuen Ausschusses für Evaluierung der Ergebnisse wäre sinnvoll.

**Peter:** Ist der Sinn noch strittig?

**Jonas:** Viele Anekdoten über Ablehnung im privaten Freundeskreis, bessere Aufklärung nötig. **Maxi Koch:** Forderung eines Ausschusses für mehrere Aufgaben und dann einige Aufgaben rausstreichen ist Quatsch, der Antrag ist hinfällig. Gründung ins Blaue hinein macht weder zeitlich noch inhaltlich Sinn. Ende der Rednerliste. Schriftliche Abstimmung im Geheimen.

**Leon:** Antrag auf redaktionelle Änderung des Antrages, durchgeführt.

**Zählkommission:** Robin, Sebastian Gerber

**Problem:** Ausschuss muss laut Geschäftsordung aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen, Antrag ist somit ungültig (*fiel in diesem Moment erst auf*).

Die Abstimmung wird dennoch durchgeführt, bei Annahme Neueinreichung möglich.

**Ergebnis**: 37 abgegebene Stimmen

**Ja:** 7

**Nein:** 26

**Enthaltung:** 2

**Ungültig:** 2

Antrag somit abgelehnt.

## 6.2 Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbüros

**Lukas:** Antrag auf Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbüros auf Antrag der GHG. HiWis sollen sich um Nachhaltigkeit kümmern (Lehre, Forschung, etc). Gibt’s schon an anderen Unis. Aus vielen Gründen ein wichtiges Thema: Vorbildfunktion, Uni ist ein großer Betrieb, mit vielen Arbeitsplätzen und hat damit Multiplikatorenfunktion. Lösungskonzepte sollen wissenschaftlich gefunden werden. Die Uni hat sich der Nachhaltigkeit verpflichtet. Derzeitige Institutionen (Referat Öko, aktiv, Nachhaltigkeitskommission) sollten verbessert werden. **Sebastian:** Unterstütze den Antrag. Ist das alles schon abgesprochen?

**Wiebke Degler:** Grundsätzliches Go ist da im Probebetrieb, Ziel: Wird von Uni übernommen. Steht und fällt mit Beitrag dieser.

**Daniel Janke**: Lobt ausführliche Begründung. Sollte länger als ein Jahr geplant werden, Arbeitsbedarf ist da. Verwaltung sollte auch berücksichtigt werden.

**Hendrick:** Gibt es einen konkreten Antrag, der schon gestellt wurde?

**Wiebke:** Konzept mit 30 Seiten wurde vorgelegt, dieses wird grundsätzlich unterstützt. Der Antrag soll dem Gewicht verleihen.

Antrag per Akklamation mit einer Enthaltung angenommen.

## 6.3 Anbindung der virtuellen Akademie Nachhaltigkeit.

**Lukas:** Es geht um eine Onlineplattform zum Thema Nachhaltigkeit. Der Antrag möchte diese Plattform an die Uni anbinden. Sie ist verfügbar für alle deutschsprachigen Unis, für die Teilnahme daran sollte es ECTS-Punkte geben. Nachhaltigkeit ist wichtig, geht Lehrende und Studierende gleichermaßen an. Studis können E-Learning-Kompetenzen erwerben, Vorteil: Flexibilität. Die Online-Vorlesungen werden in Zusammenarbeit mit großen Unis erstellt, sie haben hohe Qualität.

**Charlotte Witt:** Braucht man gewisse Anforderungen?

**Wiebke**: Braucht einen Zuständigen, der das Ganze freischaltet und einen Raum. Beides ist schon einkalkuliert. Das Ganze wäre kostenlos für die Uni. Der Aufwand hält sich in Grenzen. **Daniel Janke**: Wie sieht‘s zeitlich aus, feste Termine?

**Wiebke:** Alles wäre online sowie im CIP-Pool verfügbar.

**Jonas:** Werden die Inhalte von der Uni Wü erstellt?

**Wiebke:** Nein, man kann Seminare aus großem Portfolio auswählen.

**Funda**: Wahlpflichtberiech oder ASQ?

**Wiebke:** Muss mit den jeweiligen Fakultäten geklärt werden. Änderung der PO bei Wahlpflicht nötig. Ist vom Engagement der jeweiligen Fachbereiche abhängig. ASQ ist auf jeden Fall möglich.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

## 6.4 Digitale Notenstatistiken

**Michaela Kohmann:** Es geht um digitale Notenstatistiken. Mit Einführung von WueStudy wäre es möglich, die Noten der Klausuren digital zu erfassen und den Studis zugänglich zu machen. Dies führt zur besseren Vergleichbarkeit der eigenen Note. Ist z.B. in München schon der Fall (in Form eines Balkendiagramms). Dies sollte somit in WueStudy eingeplant werden.

**Andi Christ:** Frage: Kann das System das schon, ist nur nicht sichtbar?

**Antwort Daniel Janke**: Ja, kann es schon. Antrag muss deswegen aber nicht zurückgezogen werden.

**Änderungsantrag Daniel Janke:** Ersetzung von „Notenstatistiken“ durch „Notenspiegel.“ Dies soll den Konkurrenzgedanken und sozialen Druck abschwächen.

**Leon Bund:** Könnte man durch arithmetisches Mittel der Gesamtbepunktung, arithm. Mittel der Einzelaufgeben etc. runterbrechen.

**Daniel:** Dies wäre zu viel Aufwand, da alles manuell eingetippt werden muss. Geht für Konventsantrag auch zu weit.

**Michaela:** Geht es nur um Notenschnitt oder genauere Aufschlüsselung?

**Daniel:** Balkendiagramm nach Notenstufe.

Abstimmung: Änderungsantrag wird mit wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

## 6.5 Ausschuss Struktur der StuV

Papier mit Erläuterungen zur Rechtslage wird verteilt. Die beschlossenen Änderungen sind recht tiefgreifend.

**Daniel Janke** erläutert diese: Die Pflichten für einen SSR und einige andere Gremien sollen abgeschafft werden. Die Uni kann der StuV in Zukunft im Prinzip aufdrücken, was sie will, starke Deregulierung. Es soll daher ein Ausschuss gebildet werden aus 7 Mitgliedern der Fachschaften und versch. Hochschulgruppen, die sich mit diesem Problem auseinandersetzen. Herr Wettengel konnte keine Fragen beantworten, die über diese Wahlperiode hinausgingen. Die Änderungen erschüttern die Grundfesten unserer Arbeit. Der Ausschuss soll daher schon heute eingerichtet und gewählt werden.

**Andi Christ**: Muss die Zahl der Vertreter festgeschrieben sein?

**Robin:** Muss festgeschrieben sein, sieben wurde gewählt um alle Fachschaften zu vertreten. Die Zahl kann aber auf Antrag geändert werden (solange es mindestens 5 sind, siehe oben). Es sollen möglichst alle Gremien usw. gefragt werden, der Blick sollte auch auf andere Bundesländer schweifen. Je größer der Ausschuss, desto schwieriger könnte leider die Koordination werden. Die Aufgabe des Ausschusses wäre es, alle Beteiligten zu befragen. In der StuV gibt es derzeit kein Gremium, das sich damit auseinander setzen würde. Die Geschäftsordnung sieht vor, dass in den Ausschüssen alle Hochschulgruppen vertreten sind. Änderungsanträge? Nachwahl ist möglich.

**Peter:** Änderung auf „mindestens 7“. Antrag angenommen.

Abstimmung: Mit einer Enthaltung angenommen.

**Robin** versucht, Interessenten zusammenzuführen.

## 6.5 Aufwandsentschädigungen für Protokollant\*innen

**Peter:** Große Zustimmung für diesen Antragwar vorhanden, die Machbarkeit ist jedoch noch nicht ganz geklärt. Wäre aufgrund des großen Aufwandes auf jeden Fall sinnvoll. Soll die Arbeit des Protokollanten honorieren. Freiwillige vor, ansonsten Zufall.

**Florian Leis:** Änderungsantrag: Klarifizierung, welches Protokoll gemeint ist.

**Robin:** Sollte auch auf ein Protokoll pro Sitzung beschränkt werden.

**Peter:** Ist schon eindeutig, kann aber weiter klarifiziert werden.

**Daniel:** Bemessung nicht nach Aushändigung, sondern Annahme. Führt sonst zur Abgabe von unfertigen Protokollen, Mühe ist wichtig.

**Peter:** Ist schon abgeklärt in der GO (laut Definition, was ein Protokoll ist).

**Daniel:** OK, aber Querverweise sind unnötig aufwendig.

**Funda:** Idee ist ok, soll erst bei Genehmigung bezahlt werden.

Antrag auf Auszahlung als Stundenlohn.

**Daniel Janke:** Dies soll verhindern, dass bei nicht beschlussfähigen Sitzungen für nicht geleistete Arbeit bezahlt wird. Aufgrund der kurzen Dauer wäre dies abgedeckt, bei 10€ Stundenlohn wäre bei einer üblichen Sitzung die 50€ jedoch abgedeckt.

**Sebastian:** Müsste auf „Sitzungsstunde“ konkretisiert werden.

**Daniel:** Stimme zu. 10€ ist ein vernünftiger Betrag, auch wenn die Nachbearbeitung mit einbezogen wird.

**Johanna:** Stundenlohn wäre Überregulierung.

**Robin:** Kann erwähnten Querverweis auf angenommenes Protokoll nicht finden, bitte konkretisieren.

**Andi Christ**: Soll kein Lohn sein, sondern Aufwandsentschädigung, daher nicht zu hoch.

**Jonas:** Zeitabrechnung ist gut. Fließender Übergang. Vermeidet auch Streit.

**Florian:** Kann Aufwandsentschädigung pro Stunde gezahlt werden?

**Johanna:** Ja.

**Sebastian:** Unterstützt Stundenlohn-Antrag.

**Peter:** Was hältst du von „Cut-off-Wert“, ab dem es den vollen Betrag gibt?

**Sebastian:** Es geht um die Qualität der Protokolle, dabei ist Unterteilung schwierig.

**Florian:** Vorschlag: Wert wird mit einem Faktor multipliziert und aufaddiert für die Nachbearbeitung. Deckel bei 50€.

**Carolin:** Deckel eher bei 3,5-3 Stunden, erste Stunde 10-20 €, danach steigend .

**Andreas C:** Nachbearbeitung ist dabei, aber Nachbearbeitung dabei trotzdem linear. Zudem sollte der Deckel bei 50€ vorhanden sein. Anekdote: Selbst bei 10-Stunden-Sitzung war 50€ „viel“

**Alexandra:** Bargeld?

**Daniel:** Keine Barauszahlung, Klärung mit der Uni. Könnte durchgehen / genehmigt werden.

[Bedenken werden von verschiedenen Seiten geäußert, Mittel für Protokollanten könnten von Uni-Seite aus anderen Zwecken entzogen werden]

**Robin:** Diese Diskussion ist seltsam, warum soll nicht vorhandenes Geld entzogen werden? Wenn die Uni uns Geld gibt, dann sollten wir das annehmen.

**Jonas:** Ethikproblem durch Selbstbedienung?

**Robin:** Geld kommt nicht von Studierenden, Ziel ist nicht das Bereitstellen von privaten Mitteln. Aber wenn der Konvent der Meinung ist, es sei angemessen, dann soll man es so machen. Gegenstimme oder Änderungsantrag steht dir offen, die Diskussion ist unnötig. **Andreas C.** Das Ganze soll von Hausmitteln bezahlt werden und geht ansosnten verloren und könnte n woanders eingesetzt werden.

Modifizierter Antrag wird nochmals verlesen.

Abstimmung: Mit wenigen Enthaltungen angenommen.

## 6.6 Vereinbarung mit Uni GmbH

Es gab Konflikte mit Uni GmbH, diese sollen ausgeräumt werden. Es gab dazu ein konstruktives Gespräch, auch wenn nicht alles ging. Einigung war in den meisten Punkten aber möglich. Keine Fragen.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

## 6.7 Plakatierung für die Hochschulwahl

**Daniel:** Es geht um die Umsetzung, dass Wahlkoordinatoren gewählt werden etc., letzter Beschluss konnte größtenteils umgesetzt werden.

Abstimmung: Mit wenigen Enthaltungen angenommen.

## 6.8 Initiativantrag zur Verhandlung mit Studentenwerk

Initiativantrag zur Sitzung am 16.01: Gestattung, dass der SSR die Verhandlung mit dem Studentenwerk bzgl. Semesterticket Kultur übernimmt. Bis zum nächsten Treffen soll der SSR noch einmal alles begutachten können. Man sollte über alles nochmal nachdenken, man sollte dem SSR gestatten, Stellung zu beziehen. Initiativcharakter ergibt sich aus den zeitlichen Beschränkungen. Neutralität bleibt natürlich gewahrt.

**Charlotte:** Der SSR kann auch nach der nächsten Konventssitzung drüber nachdenken, wo ist der Unterschied? PO-Antrag

Abstimmung: Mit wenigen Enthaltungen und Gegenstimmen angenommen.

**Florian**: Die Sache hat Fahrt aufgenommen, der SSR sollte die Möglichkeit bekommen, auch alternative Modelle zu prüfen.

**Daniel:** Danke für den Antrag, laut Beschlusslage darf der SSR nur mit dem Mainfrankentheater reden. Gut am Antrag: Gespräche sind möglich, damit kann man ihnen (den kleinen Theatern) den Aktionismus aus den Segeln nehmen. Zusammenarbeit ist immer gut, war vorher nicht möglich.

**Peter:** Glaubst du, dass ein Semesterticket Kultur mit den freien Theatern mögl. ist?

**Daniel:** allgemein machbar. Wir müssen dem halt zustimmen. Momentan machen sie aber Stimmung dagegen und wähnen die öffentliche Meinung auf ihrer Seite. Daher ist Dialog dringend nötig. Zumindest muss man es versuchen. Die Schiene mit dem Mainfrankentheater fahren wir dabei weiter. Der Antrag ist nur ein Arbeitsauftrag, momentan noch Arbeitsverbot.

Antrag wurde über den Verteiler geschickt.

**Charlotte:** Generell dafür, muss AUCH mit den freien Theatern geredet werden. Ist nicht wirklich Verbot, eher keine Erlaubnis.

**Jonas:** Antrag ist sinnvoll zur Wahrnehmung der Handlungsfreiheit. Da Ausschuss nicht zustande kam, muss es der SSR machen, reden mit den kleinen Theatern.

**Peter:** Verhandlungen sind das wichtigste. Auch wichtig: Aktuellen Stand nicht ersetzen, sondern erweitern, daher Antrag: Ersatz „alternative Modelle“ durch „weitere Modelle“. **Florian:** Es werden keine abschließenden Verhandlungen geführt, sondern es werden Vorschläge eingeholt und dem Konvent vorgelegt. Das Wort „weitere Modelle“ wird nicht übernommen, da auch ein anderer Deal mit MFT oder kleineren Theatern nicht auszuschließen ist. Zuversicht, dass das Ticket irgendwie, irgendwo, irgendwann kommt. Aber man muss alle Möglichkeiten in Betracht ziehen. Dafür muss der SSR auch auf Alternativvorschläge eingehen können.

**Peter:** Warum kannst du weitere nicht übernehmen?

**Florian:** Alternativen müssen geprüft werden, derzeit „MFT-Ticket“.

**Charlotte:** „Weitere alternative Modelle“?

**Florian:** Weitere bedeutet immer Aufstockung. Ich verstehe die Intention, aber bin nicht sicher ob der Text „weitere“ dem SSR die gleiche Sicherheit geben würde.

**Funda:** Ich lese hier aber raus: „Wir schauen uns die Alternativen an und machen was ganz neues, das könnte die derzeitige Regelung umwerfen.“ Prinzipielle Zustimmung zur weiteren Verhandlung mit freien Theatern.

**Peter:** Gefahr, dass damit dem aktuellen Verhandlungsstand die Legitimität entzogen wird. Die aktuelle Alternative ist „scheiße“. So muss bei jedem Besuch bezahlt werden, Geld von Studenten wird draufgelegt, das kommt aus Mensa, Wohnheimen etc. Kein guter Deal. Was Hr. Ulrich vorschlug, ist schlecht. Aushandlung nur mit kleinen Theatern unter Auslassung des derzeitigen Deals wäre keine gute Idee. Freie Theater würden laut Main Post 10€ pro Student kosten. Wäre über 1 Mio., viel zu viel. Bitte einfach reinschreiben dass der Konvent den aktuellen Verhandlungsstand nicht ablehnt.

**Jonas:** Sorge um den schlechten Deal erkennt der SSSR das nicht?

**Peter:** Angst eher, dass der gute Deal kaputt geht und wir sowas gutes nicht mehr kriegen. **Jonas:** Was spricht gegen eine Abwägung durch den SSR?

**Peter:** Spricht nix dagegen, aber warum kaputt machen?

GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste. Stattgegeben.

Natürlich soll der SSR das machen, aber bitte den Stand lassen wenn wir nix besseres finden.

**Melanie:** Der Deal kann nicht scheitern, wird alles hier gemacht, SSR kanns nicht zum Platzen bringen und sagen wir machen einen neuen Deal. Geht nur um Gespräche und evtl. Einigung. Soll aber der SSR auskundschaften.

**Peter**: Was spricht dann dagegen, reinzuschreiben dass der aktuelle Stand nicht abgelehnt wird?

**Melanie:** Spricht nix dagegen, passt aber nicht zum Antrag (Arbeitsanweisung).

**Andreas Christ**: SSR kann weiterverhandeln, wenn erst nicht macht kommt’s im Protokoll raus und kann neu verhandelt werden.

**Florian:** Gerücht, es sei gleicher Antrag wie letztes Mal ist falsch. Letztes Mal dagegen, heute nur suche nach Alternativmodellen. Verstehe natürlich die Angst, aber niemand weiß ob das wirklich der beste Deal ist. Das wissen nur die Leute, die sich damit befassen. Es geht darum, zumindest mal über die Alternativen nachzudenken und man sollte die Möglichkeit offenhalten, noch was Besseres zu versuchen. Durch Festlegung auf ein Modell wird der Antrag ad absurdum geführt. Das Geld fehlt auch nicht woanders, wenn es für das SeTa eingesetzt wird, Studentenwerk erwirtschaftet Überschüsse. Geht nur um den besten Deal für die Studis

**Funda.** Geht nur um mehr Transparenz.

**Jonas:** Findest du nicht, dass die Verantwortung letztendlich am SSR liegt?

**Funda**: Ich finde das was da steht nicht in Ordnung.

Diskussion über GO.

Antragsdebatte durch. Geheime Abstimmung für Änderung und Antrag.

Änderung: 1 E 23 N 9 J , abgelehnt

Antrag: 25 J 6N 2E, angenommen

# TOP 7 - Sonstiges

Antrag, das Sonstige noch durchzuführen wird einstimmig angenommen (1:04 Uhr)

Antrag auf Sitzung im Februar ist abgelehnt.

GO-Antrag auf Öffnetlichkeit der nächsten Sitzung wurde angenommen.

**Sitzungsschluss: 1:15 Uhr.**